

Rund um Oldenburg: Das Geriatrie Zentrum Oldenburg (GZO) arbeitet seit September 2013 in allen Teilbereichen.

Im Nordwesten der Republik existierte im Bereich der Geriatrie lange ein Ungleichgewicht zwischen Akutversorgung und Rehabilitation. Es war daher sinnvoll und nötig, die Versorgung älterer Menschen in Oldenburg und Umgebung in den Fokus zu nehmen und geriatrische Strukturen für die Region aufzubauen. Die Basis bildete das bereits 1993 entstandene Geriatriekonzept der Krankenkassen und Krankenhausplanungsbehörde mit den zu Grunde liegenden Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung. Der Grundsatz „Reha vor Pflege“ war das Kernziel aller Planungen.

Das Geriatrie Zentrum

Neben der Klinik für geriatrische Rehabilitation umfasst es akutgeriatrie Abteilungen im Klinikum Oldenburg sowie im Evangelischen Krankenhaus Oldenburg, die seit September 2010 bzw. April 2011 in Betrieb genommen sind. Die Gesamtleitung obliegt dem Geriater PD Dr. Jürgen M. Bauer.

Die akutgeriatrie Stationen im Klinikum Oldenburg und im Evangelischen Krankenhaus halten jeweils 25 Betten vor. In der Akutgeriatrie werden hochbetagte Patienten behandelt, bei denen eine akute Erkrankung neu aufgetreten ist oder bei denen sich eine bereits bekannte chronische Erkrankung akut verschlechtert hat. Unter anderem werden Patienten dort aufgenommen, die an einer Lungenentzündung erkrankt sind oder nach einer Operation eines Schenkelhalsbruchs eine Frührehabilitation benötigen. Im Unterschied zu anderen Stationen in den Akuthäusern hat die geriatrische Station einen eigenen Therapieraum direkt vor Ort. In beiden Akuthäusern und auch im Reha-Zentrum Oldenburg sind die Ärzte und Pfleger speziell ausgebildet, um den Bedürfnissen von älteren Menschen und deren Familien gerecht werden zu können. Nach einer begonnenen Frührehabilitation in den Akuthäusern werden dann Patienten in die Klinik für Geriatrie des Reha-Zentrums Oldenburg überwiesen, wo sie weiter stabilisiert und möglichst auf die Rückkehr in den häuslichen Alltag vorbereitet werden.

Neben der aktivierenden Pflege unterstützen vor allem Physio- und Ergotherapie dabei die medizinische Behandlung. Das Behandlungsteam umfasst also nicht nur Ärzte und Pflegepersonal, sondern auch Altenpfleger, Physiotherapeuten, Logopäden, Ergotherapeuten, Neuropsychologen, Ernährungsberater und Sozialdienstmitarbeiter. Die Zusammenarbeit des Klinikums Oldenburg, des Evangelischen Krankenhauses Oldenburg und des Reha-Zentrums Oldenburg wird seit 16 Jahren sehr erfolgreich mit den Indikationen Kardiologie, Neurologie und Orthopädie umgesetzt. Die Idee der wohnortnahen Versorgung der Bevölkerung ist nun mit dem

Geriatrischen Zentrum Oldenburg weiter intensiviert worden. Für den nachhaltigen Behandlungserfolg bei geriatrischen Patienten ist es von großer Bedeutung, dass für diese wohnortnah das gesamte Spektrum geriatrischer Therapieangebote verfügbar ist. Ein unter gemeinsamer Leitung stehendes Geriatrisches Zentrum gestattet es dabei, den Übergang zwischen den beteiligten Institutionen auf besondere Weise unkompliziert und effektiv zu gestalten. Die enge Verzahnung der beteiligten Institutionen erlaubt es im Rahmen des GZO, für die Weiterbehandlung nützliche Informationen optimal verfügbar zu machen. Auch kann die Behandlung des Patienten durch den Leiter des Geriatrischen Zentrums in allen Abschnitten bestimmt und überwacht werden.

Das Konzept

Das Geriatrische Zentrum Oldenburg ist gegenwärtig das einzige seiner Art im Nordwesten Niedersachsens. Ein weiterer Ausbau hinsichtlich einer ambulanten geriatrischen Rehabilitation ist geplant.

Der Chefarzt der Klinik für geriatrische Rehabilitation, PD Dr. Jürgen M. Bauer, verwaltet zudem seit Juni 2012 die W3-Professur für Geriatrie der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Auf diese Weise finden neueste wissenschaftliche Erkenntnisse Eingang in die Behandlung der geriatrischen Patienten.

Ziel ist es, den Besonderheiten des älteren und vor allem des hochbetagten Patienten auf bestmögliche Weise gerecht zu werden. Das besondere Augenmerk gilt dabei den Problemen der Multimorbidität des älteren Patienten, die eine umfassende Betrachtung des Gesundheitszustandes erforderlich macht. Der Erhalt und die Wiedergewinnung der Selbstständigkeit der Patienten stehen im Mittelpunkt der Rehabilitation. Um dieses Ziel nach einem Krankenhausaufenthalt zu erreichen, gibt es eine enge Zusammenarbeit mit den akutgeriatrischen Abteilungen des Geriatrischen Zentrums Oldenburg sowie geriatrischen und nicht-geriatrischen Abteilungen der Krankenhäuser der Region.

Das Behandlungsangebot der Klinik für geriatrische Rehabilitation wendet sich an ältere Menschen jenseits des 65. Lebensjahres, wobei sich die Mehrzahl der Patienten jenseits des 75. Lebensjahres befindet. Insbesondere im Rahmen eines Krankenhausaufenthaltes, zum Beispiel nach einem Knochenbruch, nach einem Schlaganfall oder nach einer schweren internistischen Erkrankung (Lungenentzündung, Herzschwäche), droht aufgrund des häufig damit einhergehenden Verlustes an Kraft und Funktionalität häufig die Pflegebedürftigkeit. Diese gilt es zu verhindern und die Lebensqualität zu sichern.

Ein interdisziplinäres Team aus Ärzten, Pflegekräften, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, Neuropsychologen und Mitarbeitern des Sozialdienstes arbeitet daran, alle die Fähigkeiten wieder zu gewinnen, die die Rückkehr in den häuslichen Alltag auf bestmögliche Weise gestatten. Auf dem Boden einer differenzierten Analyse des individuellen Gesundheitszustandes und der individuellen Lebenssituation zu Beginn des Aufenthaltes wird ein umfangreicher Therapieplan erstellt, der neben Einzeltherapien auch einzelne Behandlungen in Gruppen umfasst, falls letzteres möglich ist. Ein besonderes Interesse des Teams gilt dabei der Verbesserung des Gangbildes und der Vermeidung von Stürzen. Trotz der Ernsthaftigkeit des therapeutischen Ansatzes wird im Team aber nicht der Spaß und die Lebensfreude im Alter vergessen. Auf diese Weise kann es in der Regel während der Wochen des Aufenthaltes in der Klinik für geriatrische Rehabilitation gelingen, Beweglichkeit, Kraft, Selbstständigkeit und Sicherheit zurückzugewinnen.

PD Dr. med. Bauer stellt fest: „Die Gruppe unserer betagten Patientinnen und Patienten steht entgegen der landläufigen Meinung oftmals nicht am Ende des Lebens! Es ist möglich und erstrebenswert, das Altern emotionell positiv zu besetzen.“

Die geriatrische Rehabilitation ist darauf ausgerichtet, Funktionen und Lebensqualität zu erhalten bzw. wieder herzustellen. Dabei stehen Verhinderung von Pflegebedürftigkeit und Rückkehr in eine Selbstständigkeit im Mittelpunkt. „Natürlich müssen wir uns darüber klar sein, dass ein hohes Alter Beschwerden mit sich bringt,“ so PD Dr. Bauer. „Alles wird im Alter ein wenig schwieriger und anstrengender, weil die körperlichen Reserven abnehmen. Die Vulnerabilität nimmt zu und schon kleine Einschnitte im Alltag können schwerwiegende Konsequenzen haben. Aber es lässt sich beobachten, dass es mittlerweile immer mehr älteren Menschen gelingt ohne wesentliche Einschränkungen der Selbstständigkeit 100 Jahre alt zu werden. Mit dem Geriatrischen Zentrum Oldenburg bieten wir für die Stadt Oldenburg einen wichtigen Eckpfeiler für die Gesundheitsversorgung der Menschen, die über 75 Jahre alt sind. Mit unserem Behandlungskonzept der Zusammenarbeit zwischen Akutgeriatrie und Rehabilitationsgeriatrie werden wir den Prozentsatz derjenigen Patienten, die nach einem Krankenhausaufenthalt wieder in den häuslichen Alltag zurückkehren können, um 35-40 Prozent steigern.“

Klinik für Geriatrie im Reha-Zentrum Oldenburg

Am 16. September 2013 hat die Klinik für Geriatrie im Reha-Zentrum Oldenburg ihren Betrieb aufgenommen. Das Gebäude wurde innerhalb von neun Monaten fertiggestellt und nimmt als 3. und letzter Teil des Geriatrischen Zentrums Oldenburg die Arbeit auf. Dipl. Kauffrau Karin Vogel, Geschäftsführerin des Reha-Zentrums Oldenburg, zeigte sich hocherfreut über die positive Entwicklung des Reha-Zentrums. Dieses ist seit der Gründung 1997 stetig gewachsen. Bislang wurden rund 84.000 Patienten rehabilitativ versorgt. Das am Bedarf der Patienten orientierte Wachstum des Reha-Zentrums Oldenburg zeigt die Erfolgsgeschichte des Oldenburger Konzepts für die wohnortnahe Rehabilitation.

Das Gebäude

Die Klinik für geriatrische Rehabilitation befindet sich in einem eigenen Gebäude innerhalb des Rehabilitationszentrums. Dieses weist im Erdgeschoss die Therapie- und Speiseräume sowie im 1. Stock die Patientenzimmer auf. Die Klinik für geriatrische Rehabilitation verfügt gegenwärtig über 30 stationäre Behandlungsplätze.

Die Planung des Neubaus erfolgte in engster Zusammenarbeit zwischen dem Architekturbüro Angelis & Partner, Geschäftsführerin Karin Vogel und dem Ärztlichen Leiter der Geriatrischen Klinik Priv. Doz. Dr. Jürgen Bauer. Dabei wurden die Vorgaben der Kostenträger (Krankenkassen) genauso berücksichtigt, wie die besonderen Belange der geriatrischen Patienten. Wichtig sind kurze Wege und die Möglichkeit, durch eine großzügige Raumplanung einen häuslichen Charakter zu schaffen. So werden die Schritte zurück in den Alltag leichter möglich. Des Weiteren ermöglicht ein Farbkonzept innerhalb des Gebäudes die bessere Orientierung der Patienten. In der Architektur sollen Harmonie und Funktionalität den Bogen von der Idee zur Ausführung nach möglichst vollkommenen, gestalterischen Richtlinien gewährleisten.

Versorgungsforschung in Oldenburg

Die Universitätsklinik für Geriatrie im Klinikum Oldenburg, die zum Geriatrischen Zentrum Oldenburg gehört, ist zudem Teil der European Medical School Oldenburg-Groningen. Neben der Neurosensorik ist dabei ein zweiter Forschungsschwerpunkt eingerichtet worden: die Versorgungsforschung. Sie ist die wissenschaftliche Untersuchung der Versorgung der Bevölkerung in der alltäglichen Krankheits- und Gesundheitspraxis, d.h. es geht um die tatsächliche Versorgungsqualität jenseits von kontrollierten Studien an Top-Institutionen. Die Versorgungsforschung untersucht dabei, wie Finanzierungssysteme, aber auch soziale und

individuelle Faktoren, Organisationsstrukturen etwa von Krankenhäusern die Gesundheit und das Wohl des Patienten beeinflussen. Um dies zu ermöglichen, bedarf es der koordinierten Zusammenarbeit von Vertretern der unterschiedlichen Sektoren unseres Gesundheitswesens, so unter anderem des Krankenhaussektors, der niedergelassenen Ärzte und der Krankenkassen. Dabei sollen auch Netzwerke aktiviert werden, um mit neuen Projekten den Ausbau der lokalen Forschung zu ermöglichen. Die Einbindung der Altersforschung wird hierbei einen zusätzlichen Schwerpunkt bilden.

Kontakt:

Dagmar Winzer

- Öffentlichkeitsarbeit –

winzer.dagmar@reha-ol.de

Tel.: 0441 / 405-2005

Rehabilitationszentrum Oldenburg GmbH

Tel.: 0441 / 405-2002

info@reha-ol.de

Brandenburger Straße 31

26133 Oldenburg